

Auf Jagd nach der Olympia-Norm

LEICHTATHLETIK Felix Hentschel will 2016 in Rio de Janeiro bei den Olympischen Sommerspielen dabei sein. Auch Freundin Susanne Lutz teilt seine Leidenschaft für den Laufsport und will dieses Jahr Neuland betreten.

VON UNSEREM MITARBEITER FABIAN SWIDRACK

Bamberg – „Drei Stunden später“, murmelt Susanne Lutz, grinst ihren Freund Felix Hentschel an und kann sich dann ein Lachen nicht verkneifen. „Was denn? Ich finde die Geschichte eigentlich ganz nett“, erwidert der 25-Jährige und erzählt weiter, wie er zum Laufsport gekommen ist. „Bei einem Sponsorenlauf habe ich meinen Vater als Kind zu einem Wettrennen herausgefordert. Jetzt würde er wahrscheinlich behaupten, er habe mich gewinnen lassen. Jedenfalls war ich schneller und so ging das los. Zur Leichtathletikgemeinschaft Bamberg bin ich dann über den Hausmeister unserer Schule gekommen. Der hat damals auch dort trainiert.“

Heute, elf Jahre später, hätten bei einem Wettlauf wohl beide nicht mehr den Hauch einer Chance gegen den Kommunikationswissenschafts-Studenten. Auf seiner Paradestrecke über 3000 Meter Hindernis wurde er 2010 Meister bei den Junioren. Im letzten Jahr sicherte er sich Platz 5 bei den deutschen Meisterschaften.

Längst hat sich Hentschel größere Ziele gesteckt. Bei den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio de Janeiro, da will er dabei sein. „Wenn man den Fußball mal ausklammert, ist das der Traum eines jeden Sportlers. Dafür die Fahrkarte zu lösen, wäre unglaublich.“

Leider aber auch unglaublich schwierig. Gleich zwei Normen müsste er dafür erfüllen. Die Hürde des Internationalen Leichtathletikverbands ist dabei nicht einmal das Problem. „Der Deutsche Olympische Sportbund drückt die erforderliche Zeit nochmal extrem nach unten. Nur wer diese Hürde nimmt, ist dabei“, erklärt Hentschel. Als Österreicher oder Schweizer zum Beispiel hätte er es also einfacher. „Der DOSB will eben keine Olympia-Touristen, sondern nur echte Medaillenkandidaten dabei haben“, ergänzt Lutz. „Und du musst die Zeit natürlich im Olympia-Jahr laufen, vorher bringt es nichts.“ Derzeit liegt Hentschels persön-

licher Rekord bei 8:40 Minuten, die deutsche Norm lag 2012 bei 8:23.

Bis zu 25 Stunden pro Woche investiert der Bamberger in das Training. Zehn Paar Laufschuhe braucht er dafür in etwa pro Jahr. „Das ist ein echter Halbtagsjob. Dann musst du noch etwas Ordentliches essen und viel schlafen.“ Das typische Studentenleben und die Partys bleiben da meist auf der Strecke. „Das ist in der Tat schwierig. Aber ich sehe das nicht so negativ. Mir geht es gut, wenn ich viel laufen kann. Das ist wie eine Sucht“, gibt Hentschel zu. Zuletzt haben ihn allerdings kleinere Verletzungen am Training gehindert. „Wir renovieren gerade unsere Küche“, scherzt Susanne Lutz, „dann hat er wenigstens dafür Zeit.“

Auch wenn die gebürtige Regensburgerin nicht für eine

„Ich bin dann eben meistens diejenige, die hinterherläuft, schnauft und schimpft, dass Felix so schnell läuft.“

Susanne Lutz
Hindernisläuferin

Olympia-Teilnahme trainiert, verstecken braucht sie sich vor ihrem ein Jahr jüngeren Freund keineswegs. 2010 wurde Lutz über 3000 Meter Hindernis deutsche Meisterin, gewann bei der U20- und der U23-EM jeweils Bronze. Für das neue Jahr plant sie sogar ein ganz neues Abenteuer: „Ich will die Disziplin wechseln und mehr auf der Straße laufen. Meinen ersten Halbmarathon, vielleicht reicht es ja sogar für einen ganzen.“

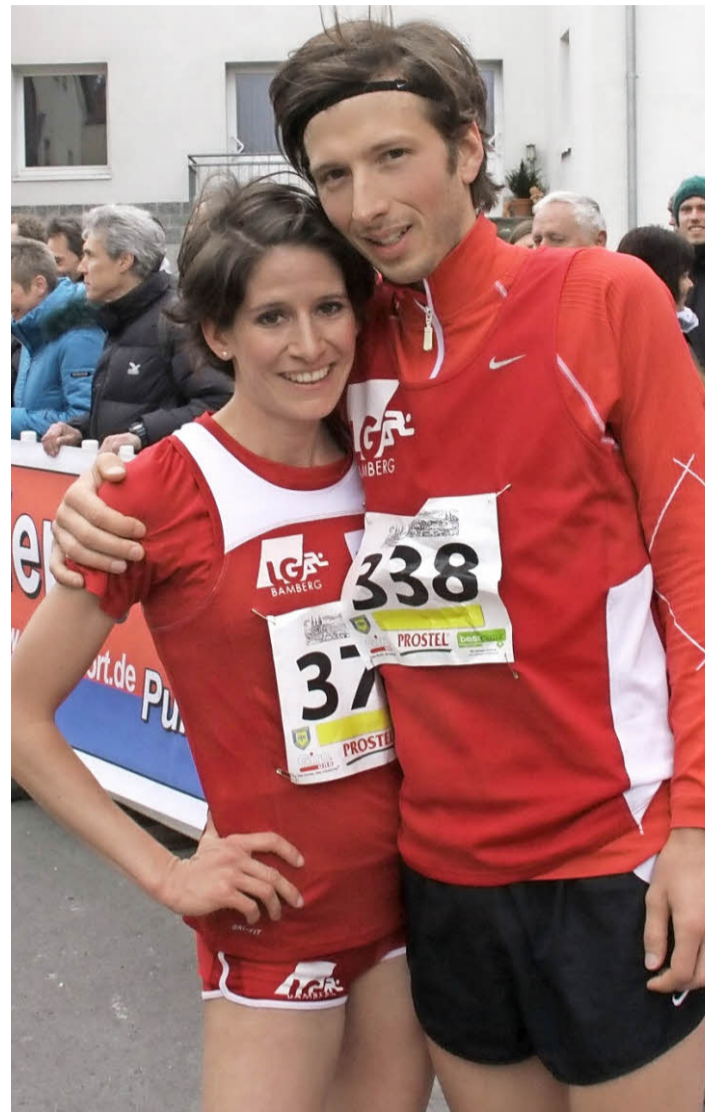
Als Aushängeschilder sind die beiden so etwas wie das Traumteam der LG Bamberg. Aber bleibt bei so viel Sport über-

haupt noch Zeit füreinander? „Das funktioniert ganz gut. Wir trainieren ja sogar zusammen. Ich bin dann eben meistens diejenige, die hinterherläuft, schnauft und schimpft, dass Felix so schnell läuft“, verrät Susanne mit einem Augenzwinkern.

Trotz all dem sportlichen Ehrgeiz legen beide Wert darauf, auch mal an andere Dinge zu denken. Felix schreibt einen Online-Blog, zeichnet und fotografiert. Susanne sitzt gerne an der Nähmaschine. „Ich habe sogar einen kleinen Online-Shop“, ist die 26-Jährige ein wenig stolz. „Man ist wirklich froh, wenn man auch mal andere Leute trifft und über andere Dinge spricht.“

Eine Station auf dem Weg nach Brasilien könnte Kenia sein, zumindest wenn es nach Hentschel geht. Von einem Höhenraining dort schwärmt er schon seit langem. „Das ist halt einfach das Lauf-Mekka. In Iten, einem kleinen Dorf dort, findet man jetzt im Winter die halbe Elite aus Europa“, erzählt er fasziniert. „Wenn du dort bist, läufst du morgens um sechs das erste Mal. Um zehn Uhr ist die zweite Einheit, um 16 Uhr oft die dritte. Sonst machst du da nicht viel außer essen und schlafen. Ein bisschen wie die Mönche im Kloster.“

In die USA würde Hentschel ebenfalls gerne mal reisen. Auch wenn er dort genau genommen schon einmal war, erinnern kann er sich daran aber nicht mehr. „Ich wurde in Morristown in New Jersey geboren. Meine Eltern waren dorthin ausgewandert. In die Grundschule bin ich aber schon wieder hier gegangen. Bamberg ist meine Heimat.“ Hören kann man das allerdings nicht. „Den Dialekt kann ich leider nicht. Wenn Susi mit ihrer Mutter telefoniert, versuche ich danach immer, sie ein bisschen zu ärgern und nachzumachen. Aber dann muss ich mir immer anhören, dass ich ja nur neidisch bin, weil ich keinen richtigen Dialekt beherrsche“, beklagt Hentschel mit ironischem Unterton, grinst seine Freundin an und muss dann lachen.



Im Ziel vereint: Susanne Lutz und Felix Hentschel nach dem Kaiserdomlauf im März letzten Jahres

Fotos: privat



Felix Hentschel und Susanne Lutz bei den bayerischen Crossmeisterschaften 2013



TOTO-POKAL

Viertelfinale fast komplett

München – Die Auslosung für das Viertelfinale im Bayerischen Toto-Pokal 2013/14 ist über die Bühne. Dabei hat sich der einzig verbliebene Kreisläufer, der Südwest-Landesligist SV Sportfreunde Dinkelsbühl, als Gegner den Nord-Bayernligisten SpVgg Selbitz ausgesucht. Die drei anderen Partien wurden ausgelost. Spieltermin ist Dienstag, der 2. April. Die Pokal-Begegnungen im Überblick: SV Sportfreunde Dinkelsbühl – SpVgg Selbitz, SpVgg Bayern Hof – SV Schallding-Heining, FC Würzburger Kickers – TSV Rain/Lech, Sieger FC Pipinsried/SpVgg Unterhaching – SV Wacker Burghausen. *dme*

GEBURTSTAG

Brose-Baskets-Präsident Norbert Sieben wird 70

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED KLAUS GROH

Bamberg – Dank seiner ruhigen und überlegten Art hat er auch in prekären Situationen stets eine Lösung gefunden – mit Norbert Sieben feiert heute ein im positiven Sinne Basketball-Verrückter seinen 70. Geburtstag. Der einstmals erfolgreiche Fußballer hat einen nicht unwesentlichen Teil der Erfolgsgeschichte in der Basketball-Hochburg Bamberg mitgeschrieben.

Der ehemalige Amtsgerichts-Direktor ist seit über zwei Jahrzehnten in der Bamberger Basketball-Familie fest verwurzelt und stand bereits beim TTL Bamberg und um die Jahrtausendwende beim Nachfolgeverein TSK Bamberg in der Verantwortung. Auch seinem besonnenen Wirken ist es zu verdanken, dass 1999 der Bamberger Bun-

desliga-Basketball gerettet werden konnte. Zusammen mit dem Breitengüßbacher Unternehmer Günther Tröster, Wolfgang Heyder und seiner Ehefrau Christa gelang es ihm, aus einem Trümmerhaufen einen schnell wieder funktionsfähigen Verein

zu formen und die Basis für den Erfolg zu legen.

„Unsere Entscheidungen, die, wie man heute sieht, nicht die schlechtesten waren, wurden im Kollektiv getroffen. So auch die Entscheidung, Dirk Bauermann nach Bamberg zu holen. Damit

hast du maßgeblich am Fundament des heutigen Erfolgs des Bamberger Basketballs mitgewirkt“, erinnert Geschäftsführer Wolfgang Heyder an einen Meilenstein auf dem Weg zur Nummer 1 in Deutschland.

Aber nicht nur der Profi-Basketball, sondern auch ein erfolgreiches Jugendprogramm liegen dem langjährigen Präsidenten des Bayerischen Basketballverbandes am Herzen. Sowohl die Basketballstiftung als auch deren Förderverein wurden durch das Mitwirken des Juristen ins Leben gerufen.

Hoffentlich bleibt der Jubilar auch nach seinem runden Geburtstag noch möglichst lange zum Wohle des Erfolgskonzeptes am Ball – sein Rat hat Gewicht, und als Repräsentant der Brose Baskets ist er in ganz Europa ein gern gesehener Gast.



Norbert Sieben und seine Frau Christa in der Brose-Arena Foto: sportpress

TRAINERWECHSEL

„Isi“ Yilmaz verlässt TSV Burgebrach

Burgebrach – Trainer Ismail Yilmaz wird den Bamberger Fußball-Kreisligen TSV Burgebrach am Ende der laufenden Saison verlassen. „Acht Jahre in der Kreisliga sind vorerst genug, und ich kann mir ein Engagement durchaus auch bei einem höherklassigen Verein vorstellen“, so die Aussage des Übungsleiters. „Isi“, wie er von seinen Freunden genannt wird, übernahm das Training beim TSV Burgebrach vor der letzten Saison. „Durch seine akribische Arbeit und seinen tadellosen Charakter hat er sich bei Spielern und den Vereinsverantwortlichen sehr beliebt gemacht“, lobt TSV-Spielleiter Wolfgang Schmidt den scheidenden Coach.

Thomas Schmidt Nachfolger

Die Steigerwälder setzen in der neuen Saison auf eine interne Lösung und vertrauen auf Thomas Schmidt. Der 25-jährige Angreifer, der nunmehr in der fünften Serie beim TSV spielt und aus der Burgebracher Jugend stammt, unterzieht sich derzeit beim BFV seiner Trainerausbildung. Das vordergründige Ziel des neuen Trainers wird es sein, möglichst viele Juniorenspieler in die Erste zu integrieren. *df*

HALLENFUSSBALL

A-Junioren kämpfen um den Titel

Basmburg – Die Endrunde der A-Junioren - Hallenfußball-Kreismeisterschaft findet am Sonntag ab 9 Uhr in der Sporthalle der Berufsschule an der Ohmstraße in Bamberg statt. Bereits zum 31. Mal wird diese Meisterschaft vom Stadt- und Kreisjugendring gemeinsam durchgeführt. Die Halbfinalspiele werden ab 13.40 Uhr, das Spiel um Platz 3 um 14.08 und das Endspiel um 14.25 Uhr angepfiffen. Vorjahressieger war der SV Memmelsdorf, Stadtmeister die DJK Don Bosco Bamberg. Folgende zehn Teams kämpfen um den Titel: **Gruppe A:** SV Memmelsdorf, SG Zapfendorf, JFG Maintal Oberhaid, JFG Regnitzgrund, SG Kemmern **Gruppe B:** JFG Main Aurachtal, JFG Steigerwald, JFG Deichselbach, JFG Giechburg, DJK Don Bosco Bamberg *jwa*

FUSSBALL

Lex nach Ingolstadt

Ingolstadt – Fußball-Zweitligist FC Ingolstadt hat Offensivspieler Stefan Lex verpflichtet. Der 24-Jährige kommt von der Regionalliga-Mannschaft der SpVgg Greuther Fürth und erhält einen Vertrag bis Mitte 2015. „Er hat in den vergangenen Jahren für großes Gelingen in der Regionalliga gesorgt“, lobte Ingolstadts Sportdirektor Thomas Linke den Neuen. *dpa*